

Eberswalde will Tagesleistungen von 10 auf 13 dt erhöhen

Flugblatt an alle Einsatzgruppen im Bezirk Frankfurt (Oder)

Für das Konto des Friedens

33,2 Prozent Kartoffeln sind bis 24. 9. 1962 geerntet. Bisher rodeten wir 28 596 Tonnen. Das ist ein Tagesdurchschnitt pro Student von 0,5 dt.

Wer sind unsere Besten?

Zu den Spitzengruppen entsprechend der Wettbewerbseinteilung des Rates des Bezirks gehören:

Berkholz (Kreis Angermünde)	16,7 dt
Kunersdorf (Kreis Bad Freienwalde)	16,5 dt
Alltucheband (Kreis Seelow)	11,8 dt
Gießendorf (Kreis Beeskow)	11,4 dt
Bölkendorf (Kreis Eberswalde)	10,7 dt

Aber: Noch zwei Drittel der Kartoffeln sind im Bezirk Frankfurt (Oder) zu bergen. Zehn Tage sind wir noch im Einsatz. Das erfordert, so wie die Wirtschaftswissenschaftler und Historiker im Kreis Eberswalde das Erntetempo zu forcieren.

Durch volle Auslastung der Technik, vorbildliche Arbeitsorganisation und den Wettbewerb von Mann zu Mann, von Gruppe zu Gruppe in allen Einsatzarten wollen sie ihre Tagesleistung von 10 auf 13 dt erhöhen.

Damit stärken sie unsere Deutsche Demokratische Republik. Gleichzeitig wollen sie dem von den Aggressoren bedrohten Kuba helfen.

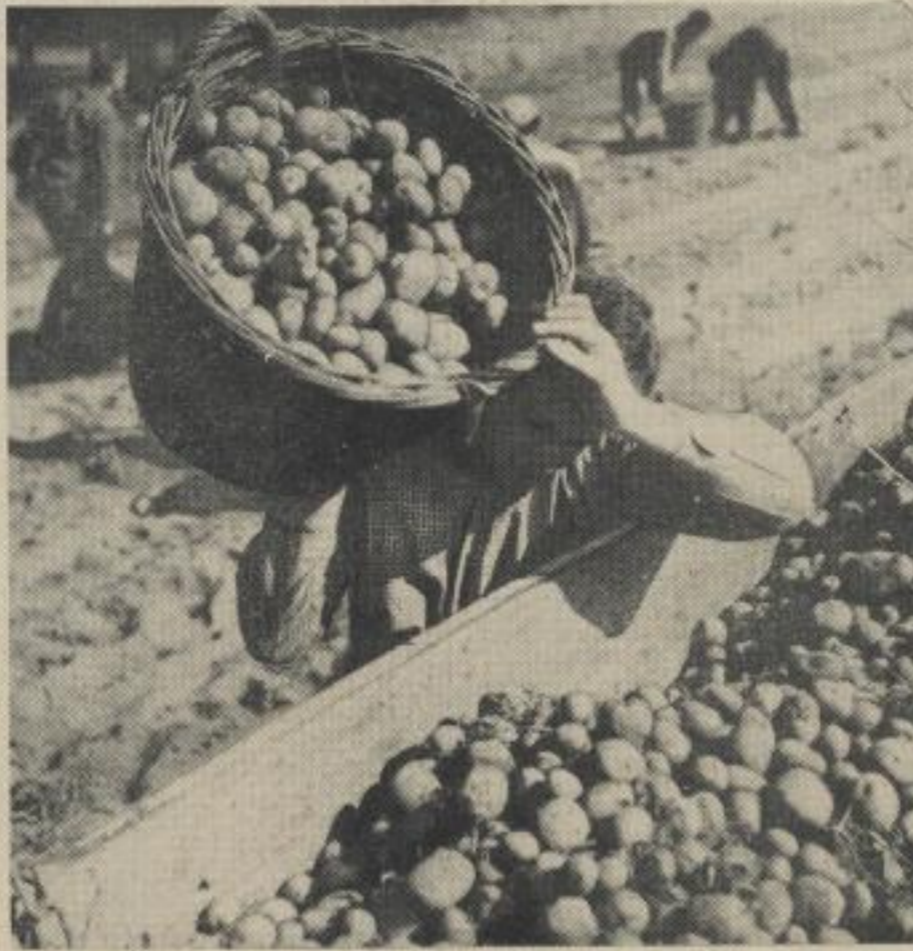
Den Prämiengewinn für die erhöhte Arbeitsleistung wollen sie für die Unterstützung der jungen sozialistischen Landwirtschaft Kubas verwenden.

Wir rufen alle Einsatzgruppen auf, sich der Eberswalder Initiative anzuschließen, dort erarbeitet jeder Freund 10 DM zum Ankauf landwirtschaftlicher Geräte für Kuba.

Wenn alle Kreise dem Eberswalder Ruf folgen, können wir

- in zehn Tagen 12 600 t Kartoffeln mehr bergen und
- zur Unterstützung des kubanischen Volkes mehr als 40 000 DM aufbringen.

Eberswalde erwartet eure Antwort!



Altranter Erntesplitter

142 Körbe Kartoffeln, also 35,5 dt — erreichte eine Zweiergruppe der Seminargruppe I mit den griechischen Freunden Nikos Thanos und Elias Kolowos. Weitere Freunde folgten mit 137 Körben.

Am Mittwoch, dem 18. September 1962 transportierten sowjetische Freunde die geernteten Kartoffeln zu den Ablieferungsstellen nach Wriezen. Durch herzliche Gespräche, wobei ein jeder seine Russischkenntnisse überprüfen konnte, wurde ein enger Kontakt hergestellt.

Auch ein Regentag am Mittwoch konnte den Arbeitseinsatz nicht brechen. Da es im Oderbruch unmöglich war, weiter Kartoffeln zu sammeln, wurde das Kartoffelfeld mit dem Getreideboden vertauscht.

Bisher führen sieben Studenten als Schichttraktoren, um die Kartoffelernte so schnell wie möglich zu beenden. Die Seminargruppe 17 in Sonnenburg arbeitete auch am Sonntag, um die durch schlechte Arbeitsorganisation aufgetretenen Verlustzeiten auszugleichen.

Täglich um 18 Uhr findet eine Arbeitsbesprechung mit dem LPG-Vorstand, den Feldbaubrigadieren sowie mit den verantwortlichen Freunden der einzelnen Seminargruppen statt.

Hier wird der jeweilige Arbeitstag ausgewertet und Mängel in der Arbeitsorganisation beseitigt.

K.-D. Riebert

Wir achten auch auf die Ablieferung

„Leute, Rekord!“ Strahlend sprang Hermann Stein die Treppe hinunter in den geräumigen Keller des LPG-Büros, wo die Studenten der Veterinärmedizinischen Fakultät (III. Studienjahr, Gruppen 1, 2 und 3) und der Landwirtschaftlichen Fakultät (II. Studienjahr, Gruppe 3) gerade beim Abendbrot saßen. „Heute“ haben wir 74 Tonnen Kartoffeln geerntet“, verkündete er am Montagabend — und das war bis dahin die beste Leistung. Doch 24 Stunden später wurde dieser Rekord schon wieder gebrochen. Die 68 Studenten, die am Dienstag auf dem 22-Hektar-Schlag arbeiteten, erfuhren am Abend voller Stolz, daß sie 90 Tonnen geschafft hatten. Der LPG-Vorsitzende machte ein zufriedenes Gesicht, und die Genossenschaftsbauern sparten nicht mit anerkennenden Worten.

Als die Veterinärmediziner und die Landwirte in Reitwein ankamen, waren noch von 90 Hektar die Kartoffeln zu lesen. Nach fünf Tagen war diese Fläche auf 55 Hektar zusammengeschrumpft. Das spricht vom Arbeitseinsatz und dem Fleiß eines jungen, gutorganisierten Kollektivs.

Es genügt jedoch nicht, schnell und sauber die Felder zu räumen, wenn man nicht genügend auf die Ablieferung achtet. Der erste, 22 Hektar große Schlag, den die Studenten in fünf Tagen bewältigt hatten (wo, bei am Sonntag wegen starken Regens, nur zwei Stunden gearbeitet werden konnte), war mit Futterkartoffeln bestellt, die im wesentlichen eingemietet wurden. Wir werden in Zukunft darauf achten, daß zuerst die Schläge gerodet werden, auf denen Speisekartoffeln für die Bevölkerung angebaut sind. In den ersten Tagen unseres Hierseins wurden nur 50 dt abgeliefert. Das ist zu wenig, künftig sollen es täglich 180 dt sein.

Die Studenten, unter denen sich die im Vorjahr so erfolgreiche Illower Gruppe befindet, beschlossen auf einer FDM-Versammlung ein Kampfprogramm für die drei Wochen des Ernteeinsatzes. Neben der ökonomischen Zielsetzung, so schnell wie möglich die Kartoffelernte in der LPG Typ III abzuschließen, und dann noch der Genossenschaft vom Typ I zu helfen, vernachlässigte man auch nicht die Arbeit unter der Dorfbewohner. So sollen noch örtliche Kräfte für die Arbeit auf dem Feld gewonnen werden. Ein Forum für landwirtschaftliche Fragen wird durch Agitationseinsätze gut vorbereitet und in den letzten Tagen veranstaltet.

Peter Richter

„Heut' ist det umgekehrt“

Müde und hungrig waren die Freunde des 2. Studienjahres der Medizinischen Fakultät in ihrem Einsatzort Altranft vom LKW geklettert. Nach der herzlichen Begrüßung durch den LPG-Vorstand und einige Dorfbewohner besichtigten sie die Quartiere. Pitzlich ließ sich der stellvertretende Bürgermeister des Ortes, Genosse Heinschke, der sich bisher im Hintergrund gehalten hatte, in seinem etwas befränselten Akzent vernahmen:

„Früher war's so, det vilke Jugendliche det Land den Rücken kehren und sich überhaupt nicht mehr blicken ließen. Heut' ist det umgekehrt. Heut' kommen se in Scharen, um uns zu helfen, die Ernte einzubringen.“

Hans-D. Riebert

Im Wettbewerb von Mann zu Mann

Erntewimpel in Berkholz

Ein großartiger Elan bei der Einbringung der Kartoffelernte herrscht unter den Studenten in Berkholz. Im Durchschnitt sammelt jeder Freund 69 Kiepen. Höchstleistungen schafften die Freunde Walter und Sasche, Chemie III/2. Doch auch die Mädchen stehen ihren Kommilitonen in keiner Weise nach. Edith Noack sammelte am 17. September 89 Körbe und Christine Seidel erreichte sogar 82. Für ihre ausgezeichneten Leistungen erhielt die Einsatzgruppe Berkholz bei der ersten Auswertung den Erntewimpel des Kreises Angermünde, und die vier besten Einzelsammler wurden vom Rat des Kreises mit 30 DM prämiert. Das Ziel der Studenten in Berkholz ist es, diesen Wimpel von nun an immer über den Kartoffelfeldern ihrer LPG flattern zu lassen. Ehrensache für alle anderen Einsatzgruppen im Kreis muß es sein, ihn dem Spitzenreiter durch noch bessere Leistungen, wieder abzugeben. Grundlage dafür ist, daß in jeder Einsatzgruppe der Wettbewerb von Mann zu Mann geführt wird.

Horst Paternmann

Altranft antwortete Harnekop!

Unter der Losung „Ob Kuba oder Westberlin — wir schlagen die Ultras!“ riefen Studenten des 1. Studienjahres der Fakultät für Journalistik und der Medizinischen Fakultät in Harnekop alle Kommilitonen unserer Universität zum Wettbewerb auf.

Im Mittelpunkt steht der schnelle Abschluß der Kartoffelernte. Wie wurde nun dieser Wettbewerbsaufruf in Altranft aufgenommen?

Unter der Einsatzleitung des Genossen Grapner stellen sich die 32 Studenten des 2. Studienjahres der Medizinischen Fakultät ein Tagesziel von 2,5 ha.

Dieses Ziel wurde bis zum Dienstag überboten. In 22 Stunden konnten 637 Körbe Kartoffeln à 25 kg — also 942 dt geerntet werden. Wenn man bedenkt, daß von diesen 32 Studenten drei Studenten als Schichtfahrer eingesetzt sind, um die Technik in der Kartoffelernte restlos auszunutzen, so kann man sagen, daß in Altranft eine gute Arbeit geleistet wird. Die Worte des LPG-Vorsitzenden, Genossen Kollmann, bestätigten das, wenn er sagte: „Solche fleißigen Studenten wollen noch nie bei uns, sie arbeiteten mit Bravour!“

In einer täglich stattfindenden Arbeitsbesprechung mit den Studenten und dem LPG-Vorstand liegt der Schlüssel dieser Leistungen. Von hier aus wird die Arbeit organisiert, Mißstände ausgeschaltet und die besten Erfahrungen verallgemeinert.

Klaus-D. Riebert

Spitze: 23,1 dt

In Prädikow, Kreis Strausberg, lasen an einem Tag in der vergangenen Woche 34 Studenten des 1. und 2. Studienjahres des Dolmetscher-Instituts 84 Tonnen Kartoffeln, das sind 18,5 dt je Student. Spitzenleistungen vollbrachten die Studenten Eringer und Brückner aus der SG 11/9 (Russ./Chin.) mit 23,1 bzw. 22,8 dt.

Universitätszeitung, Nr. 20, 27. 9. 1962, S. 3



Studenten gewinnen Reserven

18 Arbeitskräfte zusätzlich

430 Wifa-Studenten, die im Kreis Eberswalde arbeiten, erfüllen vorbildlich ihre Pflicht in der Kartoffelernte. Nach den ersten vier Tagen standen die in der LPG Bölkendorf eingesetzten Kommilitonen durch ausgezeichnete Arbeitsorganisation an der Spitze der Studenten des Kreises Eberswalde. Sie lasen 19 Hektar Kartoffeln und überboten den Plan um fünf Hektar. Trotz angespannter körperlicher Arbeit führten die Wifa-Studenten in Golzow gleich am ersten Sonntag gemeinsam mit Gemeindevertretern einen Agitationseinsatz durch. Es gelang ihnen, die letzten 18 Hausfrauen und Rentner, die nicht in der LPG mitarbeiten, zur Kartoffelernte zu gewinnen.

Die Golzower Studenten rufen alle Studentengruppen im Kreis und im ganzen Bezirk Frankfurt/Oder auf, ihnen nachzueifern und ebenfalls alle Bewohner der Gemeinden, die in keinem Arbeitsverhältnis stehen, für die Erntearbeiten zu gewinnen.

Wolfgang Richter

Die Medizin- und Journalistikstudenten in Harnekop richteten in der vergangenen Woche ein Flugblatt an die Einwohner ihrer Einsatzorte Harnekop und Sternebeck, in dem es heißt:

„Ihr wißt, daß gegeneitig in allen Teilen unserer Republik nach der erfolgreichen Einbringung der Getreideernte darum gekämpft wird, die reiche Kartoffelernte ebenfalls gut unter Dach und Fach zu bringen. Jede Hand wird dazu gebraucht. Dazu sind wir Studenten von allen Universitäten, Hoch- und Fachschulen zu Euch aufs Feld gekommen. Unser Einsatz steht unter der Losung: Die Aggressoren kommen nicht durch — weder gegen Kuba noch gegen die DDR! Unser Beitrag — höchste ökonomische Leistungen auf dem Kartoffelfacker!“

Etwas haben wir schon geschafft, aber wir meinen, daß wir vieles noch besser machen könnten. Dazu brauchen wir Eure Unterstützung.

Wir fragen Euch, liebe Einwohner Harnekops und Sternebecks: Wie können wir gemeinsam

- den Arbeitsablauf flüssiger organisieren,
- die Technik vorteilhaft und den örtlichen Bedingungen gemäß einsetzen,
- die örtlichen Bedingungen auszunutzen (Kartenzug, Gespanne)?

Wer von Euch erklärt sich bereit, mit uns sonabends und sonntags auf den Kartoffelfacker zu gehen?



Jürgen Brönig (rechts), Werner Bähland (links) und Uster Golln aus dem 3. Studienjahr der Medizinischen Fakultät in der LPG Wriezen (Kreis Bad Freienwalde). Foto: Koard